



Newsletter Elternbildung

April 2015



In eigener Sache

- Weiterbildungszyklus
 «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4»
- Kantonaler Elternbildungstag mit 150 Teilnehmenden
- Schwer erreichbare Väter und Mütter in der Elternbildung des Kantons Zürich

Elternbildung aktuell

- Education Permanente 2015-1 «Familienbildung»
- Selbstbestimmt oder manipuliert?
- Materialsammlung zur Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden

Elternbildung konkret

- Neuer biz-Newsletter zum Abonnieren
- No risk no fun? – Verkehrserziehung und Risikokompetenz fördern!
- Videoclips SPD St. Gallen

Aus der Wissenschaft

- Was Eltern wollen – Neue Allensbach-Studie
- [Bücher, Publikationen, Links](#)
- Töchter und Väter – So nah und doch so fern
- Die Kindheit ist unantastbar – Warum Eltern ihr Recht auf Erziehung zurückfordern müssen
- Warum erwachsen werden?
 Eine philosophische Ermutigung
- Weitere Neuerscheinungen

Fachvorträge, Weiterbildungen, Tagungen

- Frühförderung Winterthur –
 Netzwerk Organisationen
- Elternbildung für Schulerfolg
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Elternarbeit im interkulturellen Kontext
- Familie und Diversität – Eltern und Kinder im Sandwich (un)begrenzter Möglichkeiten
- STEP Kursleiterseminar – Grundausbildung

In eigener Sache

Weiterbildungszyklus

«Lerngelegenheiten für Kinder bis 4»



Das Projekt «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4», www.kinder-4.ch, zeigt mit 40 anschaulichen Filmen, dass der Familien- und Betreuungsalltag viele Gelegenheiten und Anregungen für Lernerfahrungen mit kleinen Kindern bietet. Der Weiterbildungszyklus der Geschäftsstelle Elternbildung zu den Filmen neigt sich dem Ende zu. Bisher führte sie in Zu-

sammenarbeit mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind fünf Veranstaltungen für diverse Zielgruppen durch.

Insgesamt rund 160 Praktiker/innen der Elternbildung sowie Fachpersonen aus dem Umfeld der Kinder- und Jugendhilfe wie zum Beispiel Mütter- und Väterberaterinnen, Erziehungsberater/innen oder sozialpädagogische Familienbegleiter/innen nahmen teil. Auch eine Schulung mit Femmes-Tische Moderatorinnen fand statt. In diesem Rahmen wurde ein Fotokartenset als zusätzliches Material erstellt und bereits ins Französische übersetzt.

Die Veranstaltungsteilnehmenden konnten sich über die Filme und ihren theoretischen Hintergrund informieren und Anregungen zu deren Verwendung holen. Verschiedene Aspekte frühkindlichen Lernens und praktische Fragen zum Einsatz im Bildungs- und Beratungskontext konnten gemeinsam erörtert werden. Die Filmsequenzen sind breit einsetzbar und beeindrucken durch ihre Bildsprache und die vielfältigen angeschnittenen Themen. Aus den Rückmeldungen wird ersichtlich, dass die Anlässe mit den theoretischen Inputs, Beispielen, Gruppenarbeiten und Diskussionen als abwechslungsreich, praxisbezogen und anregend erlebt wurden.

Die nächste Veranstaltung, die Zusatzveranstaltung für Elternbilder/innen, findet am 15. April 2015 statt und ist bereits wieder ausgebucht. Aufgrund der regen Nachfrage organisiert die Geschäftsstelle Elternbildung am Donnerstag, 3. Dezember 2015 eine weitere Veranstaltung. Details und Informationen sind in Kürze wieder auf unserer Website ersichtlich. Frühzeitige Anmeldungen sind über ebzh@ajb.zh.ch bereits möglich.

Stele «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4»

Seit Kurzem kommen für das Projekt «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4» auch Stelen für den mobilen Gebrauch in Familienzentren, Bibliotheken oder Wartezimmern zum Einsatz. Sie verfügen über ein Tablet, auf dem alle Filme in allen Sprachen zur Verfügung stehen, über solide Kopfhörer und eine Box für Postkarten zum Projekt. Organisatoren und Organisatorinnen von Elternbildungsveranstaltungen im Kanton Zürich können eine solche Stele bei der Geschäftsstelle Elternbildung ausleihen.

Kontakt ebzh@ajb.zh.ch
Tel. 043 259 79 30

Kantonaler Elternbildungstag mit 150 Teilnehmenden



Unter dem Titel «Weniger Spektakel, mehr Alltag für Väter und ihre Kinder» erschien im Februar ein spannender Artikel zur Beziehungsgestaltung von Vätern mit ihren Kindern in der Presse. Der Elternbilder Martin Gessler (Geschäftsstelle Elternbildung) nahm darin zur Bedeutung der Väter für Töchter und Söhne Stellung. Am kantonalen Elternbil-

dungstag am 28. März 2015 wurde das Thema in einem Workshop angeboten und rege besucht. Die über 150 teilnehmenden Mütter und Väter konnten jedoch unter vielen weiteren Themen wählen. Nach dem Start mit dem Hauptreferat «Lebenskompetenz – was braucht es zum Erwachsenwerden?» von Prof. Dr. Rolf Gollob von der Pädagogischen Hochschule Zürich standen für sie acht Workshops zur Auswahl.

Eltern von Teenagern holten sich bei «Nervenprobe Pubertät» gerne Erziehungsimpulse, wie sie mit ihren heranwachsenden Kindern neu in Beziehung treten und sie im Übergang ins Erwachsenenleben begleiten können. Andere Mütter und Väter fühlten sich von «Kein Frust am Familientisch» angesprochen – oft wird unter Nachbarinnen oder Freundinnen über nervenaufreibende Mahlzeiten diskutiert, welche doch eigentlich harmonisch und friedlich verlaufen sollten! Manchmal ist es auch weniger das Essen an sich, das die Stimmung schwierig macht, aber vielleicht die sich rangelnden Geschwister? Eltern mit mehreren Kindern können davon ein Lied singen. Im Workshop «Hört endlich auf zu streiten! – Vom Umgang mit Geschwisterstreit» erhielten auch diese Väter und Mütter Anregungen und konnten im Austausch mit anderen Eltern ihre Erfahrungen teilen.

Zürcher Unterländer vom 21. Februar 2015

<http://martin-gessler.ch/data/documents/2015.02.21-Zuercher-Unterlaender.pdf>

Ausführlicher Bericht und weitere Impressionen:

www.elternbildung.zh.ch

Schwer erreichbare Väter und Mütter in der Elternbildung des Kantons Zürich



Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Aus den Daten der Evaluation des Projektes «Elternbildung und Schule» (2010–2012) analysierten Dr. Emanuela Chiapparini und Dr. Véronique Eicher in einer weiterführenden Studie herkunftsspezifische Zusammenhänge und Perspektiven von Müttern und Vätern. Die beiden Wissenschaftlerinnen der Zürcher Hochschule für

Angewandte Wissenschaften (ZHAW) zeigen auf, dass die Bildung der Eltern als eigenständiger Faktor auf die Teilnahme an Elternbildungsangeboten einen geringeren Einfluss als angenommen hat. Demgegenüber nehmen Faktoren wie die Sprache, Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder die Zeit (z.B. im Fall von Alleinerziehenden) einen gewichtigen Stellenwert bezüglich einer Teilnahme oder Nicht-Teilnahme ein.

Es zeigt sich allerdings, dass Eltern mit unterschiedlichen Hintergründen auch unterschiedliche Gründe angeben. Von fast zwei Dritteln der Eltern mit obligatorischem Schulabschluss oder Alleinerziehenden werden fehlende Kinderbetreuung und ungünstige Kurszeiten als Grund

für eine Nicht-Teilnahme an schulischer Elternbildung angegeben. Eltern mit höherer Schulbildung geben hingegen eher an, dass Inhalt und Art des Angebotes nicht zusagen und sie keinen Nutzen darin sehen. Die Ergebnisse untermauern insgesamt den Ansatz zielgruppenorientierter und adressatengerechter Elternbildung. Angebote sollen herkunfts- und bedürfnisspezifisch entwickelt werden, je nach Zielgruppe mit unterschiedlichen Inhalten und Formaten und zu angepassten Zeiten.

Studie:

www.zhaw.ch/index.php?id=13202&pi=208304&gu=0

Informationen zum Thema «Elternbildung an Schulen» erhalten Sie bei der Geschäftsstelle Elternbildung bei Susanne Kiss, susanne.kiss@ajb.zh.ch, Tel. 043 256 79 37

Elternbildung aktuell

Education Permanente 2015-1 «Familienbildung»



In der neusten Ausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Weiterbildung Education Permanente werden verschiedene Facetten der Familienbildung erörtert. Unter dem Begriff Familienbildung wird inhaltlich nach wie vor Elternbildung und Erziehungshilfe verstanden. Gleichzeitig

will der Begriff in Anlehnung an die Ansätze der letzten Jahre aber Bezug nehmen auf ein erweitertes Umfeld der Familie (weitere Generationen, Bezugspersonen, soziales und institutionelles Umfeld). Themen aus der Väterbildung, Mütter- und Väterberatung oder der Familienbegleitung, zu Regenbogenfamilien, internetbasierter Elternbildung oder Generationenprojekten werden erörtert. Spannend ist auch, mehr über Angebote und Projekte aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz und den deutschsprachigen Nachbarländern zu erfahren. Leserinnen und Leser unseres Newsletters profitieren bis zum 1. Juni 2015 von 20 % Rabatt bei einer Bestellung des Einzelheftes oder Jahresabos.

Information Interessierte melden sich bei Antonia Lehmann, antonia.lehmann@alice.ch

www.alice.ch/de/sveb/service/news/detail/article/2015/02/25/ep-2015-1-familienbildung/

Selbstbestimmt oder manipuliert?



«Eltern nehmen ihre Rolle als Unterstützer der Kinder bei der Entwicklung der Finanz- und Konsumkompetenzen bewusst wahr. Sie werden ermutigt, schon früh mit ihren Kindern über Geld zu reden.» Dies ist eine der Forderungen der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und

Jugendfragen EKKJ in ihrem Bericht «Selbstbestimmt oder manipuliert? Kinder und Jugendliche als kompetente Konsumenten». Der Bericht mit seinen unterschiedlichen Beiträgen deckt ein breites Meinungs- und Argumentationsfeld und verschiedene Haltungen ab. Er liefert keine fertigen Lösungen, kann jedoch auch Praktiker/innen der Elternbildung mit neuen Ansatzpunkten, Erfahrungen und Vorschlägen anregen. Interessant ist es zum Beispiel, mehr über die Marketingstrategien für Kinder und weitere strukturelle Rahmenbedingungen zu erfahren. Neben dem Thema Werbung und Marketing bei der Zielgruppe Kinder finden sich aber auch Beiträge aus der Praxis und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit Geld und Konsum.

Materialsammlung zur Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden



Haben Sie in Ihrer Arbeit mit Eltern oft mit Übersetzerinnen und Übersetzern zu tun? Dann lohnt sich vielleicht ein Blick in die neue Materialsammlung von INTERPRET. Die vorgestellten Unterlagen zu den Bereichen Bildung,

Gesundheit und Soziales können die Einführung oder Festigung der Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden unterstützen.

www.inter-pret.ch/fileadmin/be_user/PDF/Interkulturelles_Dolmetschen/Materialsammlung_IkD_allgemein_dt.pdf

Elternbildung konkret

Neuer biz-Newsletter zum Abonnieren



Zamira, Noa, Tarik und Lia, vier Jugendliche aus dem Kanton Zürich, führen durch den neuen biz-Newsletter. Sie erzählen von ihren Sorgen und Erlebnissen bei der Berufswahl. Der Newsletter erscheint vier bis fünf Mal im Jahr und richtet sich speziell an Personen, die Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben begleiten. Er informiert darüber, welche Berufswahlthemen in der 2. und 3. Sek gerade aktuell sind und was in den biz läuft. Der Newsletter darf gerne Müttern, Vätern und weiteren Bezugspersonen von Jugendlichen empfohlen werden.

www.berufsberatung.zh.ch/biznewsletter

Videoclips SPD St. Gallen



 Schulpsychologischer Dienst
des Kantons St.Gallen
Beratung und Diagnostik

Mobbing, Klassenklima, Hochbegabung, Todesfall, Logopädie, Legasthenie und Dyskalkulie. Der Schulpsychologische Dienst (SPD) St. Gallen hat in einem Filmprojekt eine Reihe von Filmclips zu diesen speziellen Fragestellungen erstellt. Direkt Betroffene schildern die Problematik aus ihrer Sicht. Mitarbeitende des SPD und weitere Experten und Expertinnen beschreiben dazu das konkrete Vorgehen im dargestellten Fall und bringen weitere Fakten ein. Vielleicht finden sich in den Kurzfilmen passende Szenen für Ihre Elternbildungsangebote.

www.schulpsychologie-sg.ch/4-th-filme.html

No risk no fun? – Verkehrserziehung und Risikokompetenz fördern!



Im Rahmen der Kampagne «Speed – ist rasen männlich?» bietet das Netzwerk schulische Bubenarbeit im Auftrag des Fonds für Verkehrssicherheit und in Kooperation mit der Kantonspolizei einen Elternworkshop zum Thema Strolchenfahrten und Risikoverhalten an. Der dazugehörige Flyer in acht Sprachen will die Eltern direkt ansprechen und ihnen konkrete Tipps mitgeben.

www.ist-rasen-maennlich.ch/eltern

Aus der Wissenschaft

Was Eltern wollen – Neue Allensbach-Studie



Die vor kurzem erschienene Studie «Was Eltern wollen – Informations- und Unterstützungswünsche zu Bildung und Erziehung» weist auf den hohen Beratungsbedarf von Eltern bei Erziehung und Bildung hin. Laut der Befragung von Eltern mit Schulkindern, durchgeführt im Auftrag der Vodafone Stiftung, ist fast die Hälfte der Mütter und Väter manchmal unsicher in Erziehungsfragen (45%). Dies betrifft Eltern aller Bildungsschichten. Demgegenüber ist Unsicherheit in Bildungsfragen spezifisch schichtgebunden. Hier fühlen sich besonders sozial benachteiligte Mütter und Väter oder solche mit niedrigem Bildungsabschluss unsicher.

Spannend sind auch die Aussagen dazu, welche Erziehungs- und Bildungsfragen insgesamt am meisten

beschäftigen. Die Anleitung der Kinder zu selbständiger und gewissenhafter Erledigung ihrer schulischen Pflichten hat den Spitzenplatz. Auf Rang zwei folgt die Frage, wie man die Kinder besser beim Lernen und den Hausaufgaben unterstützen kann.

Geht es um die Unterstützungs- und Beratungsangebote, sind Onlineangebote nicht hoch im Kurs. Beratungsangeboten im schulischen Rahmen wird jedoch hohes Vertrauen entgegen gebracht. Rund zwei Drittel der befragten Eltern wünscht sich einen Ausbau der Informations- und Unterstützungsangebote für Eltern an den Schulen. Die vorliegende Studie spricht entsprechend für eine Ausweitung und Förderung der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule.

«Elternbildung an Schulen», Geschäftsstelle Elternbildung:
www.elternbildung.zh.ch → Elternbildung für Organisationen & Elternbilder/innen → Für Organisationen

Bücher, Publikationen, Links

Töchter und Väter – So nah und doch so fern

Mathias Jung, 2014, Kreuz



Über 170 Frauen haben dem Autor Auskunft über ihre Vaterbeziehung gegeben. Sie berichten von Vater-schätzen, von Werten und Fähigkeiten, welche der Vater vermittelt hat, aber auch von der grossen Enttäuschung und Kränkung, wenn er nicht spürbar, sondern emotional abwesend war. Noch aufwühlender sind die Schilderungen von traumatischen Vater-Tochter-Beziehungen, die durch Gewalt, Sucht oder Missbrauch beherrscht wurden. Insgesamt zeigen die Erlebnisberichte eindrücklich, wie Väter ihre Kinder ebenso intensiv prägen wie Mütter und zwar bis weit ins Erwachsenenalter hinein. Und sie zeigen, dass für eine gelingende Erziehung beide Elternteile wesentlich und gefordert sind.

Die Kindheit ist unantastbar – Warum Eltern ihr Recht auf Erziehung zurückfordern müssen

Herbert Renz-Polster, 2014, Beltz



Kinder waren schon immer gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Erwartungen ausgesetzt. In seinem neuen Buch führt Herbert Renz-Polster nun die These aus, dass gerade die Wirtschaft in den letzten Jahren ihren Einfluss vor allem auf Kosten der Kinder enorm steigern konnte. Renz-Polster rät den Eltern sich einzumischen, ihr eigenes Denken und Handeln zu überprüfen, bevor das ökonomische System das Leben der Kinder und Familien zu stark bestimmt. Er zeigt auf, wie Eltern vielmehr ihre Chancen ergreifen können, indem sie die eigene Erziehungsverantwortung entschlossen wahrnehmen, und wie sie dadurch die Persönlichkeitsentwicklung ihres Kindes und die Beziehung zum Kind stärken. In gewohnter Art stellt der Kinderarzt

brisanter Fragen. Auch wenn nicht auf alle schlüssige Antworten folgen, können sie aber zu einer wichtigen und richtigen Diskussion beitragen.

**Warum erwachsen werden?
Eine philosophische Ermutigung**
Susan Neimann, 2015, Hanser



Das Ideal der heutigen Gesellschaft ist die Jugend. Wer will da schon älter – oder eben erwachsen – werden? Susan Neimann, Professorin für Philosophie und Leiterin des Einstein Forums in Potsdam, nähert sich dieser Frage aus philosophischer Perspektive. Wenn auch Kant, Rousseau und weitere Klassiker der Philosophie zitiert werden, finden sich auch Philosophie ungeübte Leserinnen und Leser dank des lesefreundlichen Stils der Autorin bestens zurecht. Ihr Blick auf Aspekte der Erziehung können auch Akteure der Elternbildung zum Nachdenken anregen. Lassen Sie sich überraschen, welche philosophischen Gedanken zum Beispiel zum Thema Frühförderung, schulische Bildung oder Internet möglich sind.

Magazin vom 14. Februar 2015:
<http://blog.dasmagazin.ch/wp-content/uploads/2015/02/ma1507.pdf>

NZZ vom 16. März 2015
www.nzz.ch/zuerich/stadt-zuerich/erwachsen-ueber-umwege-1.18502793

Fachvorträge, Weiterbildungen, Tagungen

**Frühförderung Winterthur –
Netzwerk Organisationen**

Die Fachstelle Frühförderung organisiert Veranstaltungen zu Fachthemen für Vertreterinnen und Vertreter von Trägerschaften und Organisationen sowie für Leiterinnen der Frühförder-Angebote. Diese Veranstaltung hat das Thema «Strategie Sprachförderung».

Datum	Dienstag, 12. Mai 2015
Ort	kjz Winterthur
Anmeldung und Informationen	www.fruehfoerderung-winterthur.ch/netzwerk

Weitere Neuerscheinungen

«**Elternratgeber S&E Berufswahl**»
www.schule-elternhaus.ch/ch/publikationen/se-plus.html

Filme von Fabian Grolimund
Der neueste Film aus der «Biber-Reihe»
<http://biber-blog.com/selbstvertrauen/angst-mit-mut-begegnen/aengste-ueberwinden/>

- Neue Kartensets**
- Kartenset «35 Fragen, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen», Ideenbüro
 - Kartenset «36 Fragen, die dich auf neue Ideen bringen – gut beraten mit den Glühbis – Berater Glühbis bringen Licht und Ideen in die Beratung», Ideenbüro (Beratung von Jugendlichen)
 - Kartenset «Ressourcen aktivieren in Psychotherapie und Beratung. 116 Karten zum lösungsorientierten Arbeiten.» Jean-Luc Guyer, Beltz
 - Kartenset «Gewaltfreie Kommunikation – Achtsam miteinander umgehen. Kartenset mit 60 Impulskarten.» Christiane Pfohlmann (Autor), Barbara Renner-Wiest (Autor), Beltz

Elternbildung für Schulerfolg
Die Primarschule Schulstrasse in Schlieren versucht gezielt, Eltern von Kindern mit möglicherweise erschwerten schulischen Perspektiven zu motivieren, sich für den Schulerfolg ihrer Kinder zu engagieren. Welche Schritte die Schule dafür unternommen hat, steht im Mittelpunkt dieses Themenabends.

Datum	Donnerstag, 4. Juni 2015
Ort	Campus PH Zürich
Anmeldung und Informationen	www.phzh.ch/Elternbildung-fuer-Schulerfolg

Kinder psychisch kranker Eltern

Eine bedeutende Anzahl Kinder wächst mit einem psychisch kranken Elternteil auf. Das stellt für die Betroffenen eine erhebliche Belastung und ein Entwicklungsrisiko dar. Im Zentrum stehen die spezifischen Belastungsfaktoren und Auswirkungen auf die betroffenen Kinder, die je nach Störungsbild unterschiedlich sind. Zielpublikum sind Professionelle der Sozialen Arbeit und verwandter Disziplinen, die mit Kindern und Jugendlichen oder Familien arbeiten.

Datum	Montag/Dienstag, 8./9. Juni 2015
Ort	ZHAW Zürich
Anmeldung und Informationen	www.weiterbildung.zhaw.ch

Elternarbeit im interkulturellen Kontext

Die Schweiz ist eine Einwanderungsgesellschaft. Das bringt im Bildungsbereich, in der ausserschulischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen und folglich auch in der Elternarbeit eine grosse Vielfalt von unterschiedlichen Bezügen und Prägungen mit sich. Angesprochen sind Fachleute der Sozialen Arbeit, Lehrpersonen sowie verwandte Disziplinen, die in der interkulturellen Elternarbeit tätig sind bzw. sein werden und vor allem ihre Handlungskompetenz erweitern und vertiefen möchten.

Datum	Montag/Dienstag, 8./9. Juni 2015
Ort	ZHAW Zürich
Anmeldung und Informationen	www.weiterbildung.zhaw.ch

Familie und Diversität – Eltern und Kinder im Sandwich (un)begrenzter Möglichkeiten

Die interdisziplinäre Tagung geht den Fragen nach, wie Diversität für Familien entstanden ist, welche Konsequenzen Diversität für Eltern und Kinder hat und wie Fachleute Familien in der Auseinandersetzung mit den neuen Möglichkeiten und Begrenzungen unterstützen können. Vier Impulsreferate aus unterschiedlichen Fachrichtungen eröffnen die Tagung, gefolgt von Workshops und einem Abschlussreferat.

Datum	Freitag, 19. Juni 2015
Ort	Universität Freiburg
Anmeldung und Informationen	www.unifr.ch/iff

STEP Kursleiterseminar – Grundausbildung

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/innen für ihre zukünftige Aufgabe zu sensibilisieren, ihnen das notwendige Know-How zu vermitteln und Möglichkeiten zu geben, auszuprobieren und zu üben, sowie das Trainingsmaterial zur Verfügung zu stellen, damit sie künftig STEP Elternkurse eigenständig und professionell durchführen können.

Datum	Teil 1: 15. bis 18. September 2015 Teil 2: 25. bis 27. November 2015
Ort	Zürich
Anmeldung und Informationen	www.instep-online.ch/kursanmeldung
